

Wilsdruffer Tageblatt

Sernwrecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Arbeitslohn mit Ausnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Besondere bei Beschäftigung monatlich 5 Mk., durch unsere Arbeiter zugetragene in der Stadt monatlich 3,50 Mk., auf dem Lande 3,00 Mk., durch die Post bezogen monatlich 12,25 Mk. mit Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten und Postholzer sowie unsere Auswärtigen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.



Inserionspreis 1,50 Mk. für die 6-spaltige Korpuszeile oder deren Raum, Restzeilen, die 2-spaltige Korpuszeile 3,00 Mk. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Zeilenanmeldungen im amtlichen Zeit (nur von Behörden) die 2-spaltige Korpuszeile 4,50 Mk. Nachmittags-Beilagen 50 Pfg. Anzeigenannahme bis vier Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Anzeigendruck erfolgt, wenn der Betrag durch Kasse eingezogen werden muß oder der Postträger in Kasse gerät.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen.

Verleger und Drucker: Arthur Fischunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Päßig, für den Inseratenteil: Arthur Fischunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 260.

Sonntag den 6. November 1921.

80. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Von dem Oberversicherungsamt Dresden sind auf Grund der §§ 149 bis 151 der Reichsversicherungsordnung die Höchstpreise für den Bezirk des unterzeichneten Versicherungsamtes für die Zeit vom 1. Januar 1922 an folgendermaßen neu festgesetzt worden:

Versicherte über 21 Jahre		Versicherte von 16 bis 21 Jahren		Junge Leute von 14 bis 16 Jahren		Kinder untr. 14 Jahren	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
28.—	19.—	20.—	16.—	13.—	9.—	4.—	4.—

Weiter hat das Oberversicherungsamt Dresden auf Grund der §§ 936 und 936a der Reichsversicherungsordnung den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für den gesamten Bezirk des Oberversicherungsamtes Dresden für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1922 folgendermaßen neu festgesetzt:

Versicherte über 21 Jahre		Versicherte von 16 bis 21 Jahren		Junge Leute von 14 bis 16 Jahren		Kinder untr. 14 Jahren	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft	Land Forst- wirtschaft
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
9000	12000	8100	6000	7800	9000	5700	5000
4000	4800	4900	4900	3800	1500	2200	1500

Meissen, den 1. November 1921.

Nr. 669 XI a.

Das Versicherungsamt der Amtshauptmannschaft.

Höchstpreise für Kartoffeln.

1. Die von der Preisnotierungskommission des Landeskulturates jeweilig bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen erbaute Speisekartoffeln sind Höchstpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914, 22. März 1917 und 17. Januar 1920 (RdM. für 1914 S. 339, 516; für 1917 S. 253; für 1920 S. 94).

Hiernach können insbesondere Speisekartoffeln, deren Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert wird oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Entwertung der Mark machte an der Berliner Freitagshörse weitere Fortschritte. Für den Dollar wurden 243 Mark bezahlt.

* Der Reichsverband der deutschen Industrie hält gegenwärtig seine entscheidenden Beratungen über die Kredithilfe für das Reich ab.

* Karl von Hasbünig und seine Gemahlin werden allem Anschein nach Redebeiträge zu befragen, wo Vorbereitungen für ihre Aufnahme im Gange sind.

* Der polnische Gesandte in Russland ist infolge der geworbenen russisch-polnischen Beziehungen aus Moskau abgereist.

* Zwischen der nationalrussischen Regierung in Angola und Delfin ist eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden.

Großbanken als Helfer.

Aus wirtschaftspolitischen Kreisen wird uns geschrieben:

Verhältnismäßig unbeachtet hat sich neben der Fülle der politischen Ereignisse dieser Tage ein wirtschaftspolitisches Ereignis vollzogen, dem man eine besondere Bedeutung für die Zukunft der deutschen Wirtschaft wohl zusprechen kann. Zwei Großbanken, die Nationalbank für Deutschland (die erst vor kurzem die Deutsche Nationalbank in Bremen in sich aufgenommen hat) und die Bank für Handel und Industrie, kurz Darmstädter Bank genannt, sind in eine enge Interessengemeinschaft miteinander eingegangen, die einer völligen Verschmelzung dieser beiden Institute nahekommt. Uns interessiert dieses Ereignis nicht nur wegen der Höhe der Kapitalien, die in diesem Falle zu gemeinsamer Wirksamkeit miteinander verschmolzen werden — das Kapital und die Reserven der neuen Bankengemeinschaft wird über eine Milliarde betragen — sondern ein anderes Moment.

An dem unerhörten Aufschwung der deutschen Wirtschaft in den Jahrzehnten vor dem Kriege, der in verbältnismäßig kurzer Zeit die Umwandlung vom Agrarstaat mit industriellen Einschlag zum Industriestaat mit sich brachte, hatte vor allem unsere Bankwelt und der geschickte Aufbau unserer deutschen Bankwesens einen hervorragenden Anteil. Der deutsche Exporteur konnte es unternehmen, an die Eroberung der Weltmärkte im Übersee heranzugehen, weil ihm ein gut organisierter Bankkredit die Möglichkeit gab, den Ansprüchen der überseeischen Kundschaft in bezug auf langfristige und je nach der Finanzlage des Landes in dividuell bemessene Kredite elastisch nachzukommen. Neben der Güte der deutschen Waren war es z. B. in Südamerika, wo man im Durchschnitt mit neunmonatigen Kreditlinien rechnen mußte, vor allem diese An-

passung an das langfristige Kreditbedürfnis, die dem deutschen Kaufmann so schnell die Wege ebnete. Anders lagen die Dinge in England und Frankreich. Frankreich's Anteil am Weltmarkt ging in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege nicht zuletzt deshalb dauernd zurück, weil die französische Bankwelt, die sich mehr dem politischen Anleihegeschäft zuwandte, in der Finanzierung des Außenhandels sehr zurückhaltend war, und die bürokratische Bank für Frankreich Wechsel auf fremde Plätze überhaupt nur gegen ein Effektendepot in gleicher Höhe belieh, was naturgemäß für den kreditbedürftigen Exportkaufmann nicht den geringsten Wert hatte. Auch in England war man nicht elastisch genug, sich in der Kreditgewährung an das Ausland und in der bankmäßigen Kreditierung des Exportkaufmanns den Verhältnissen so anzupassen, wie man es in Deutschland tat. Erst im Kriege hat man, nun endlich gewicht geworden durch eine dreißigjährige Erfahrung, in Frankreich eine große Bank mit hochbemessenen Aktienkapital von Staats wegen zur Kreditierung des Außenhandels gegründet und auch in England eine ähnliche großzügige Bankorganisation ins Leben gerufen, mit der ausbrüchlichen Zustimmung, nach dem Kriege der deutschen Handelskonkurrenz begegnen zu können.

Unsere überseeischen Handelsbeziehungen sind zum größten Teil durch den Krieg zerstückelt. Die wirtschaftlichen Fäden zu den überseeischen Märkten sind zerrissen und müssen mühsam wieder angeknüpft werden. Und es steht uns, wie aus den eben erwähnten englischen und französischen Bankgründungen hervorgeht, eine nicht nur infolge ihres höherwertigen Geldes unendlich kapitalstärkere, sondern nunmehr auch geschicktere und mit moderneren Mitteln arbeitende fremdländische Konkurrenz gegenüber. Demgegenüber gibt es bei uns nur den einen Ausweg der Zusammenfassung der zerstreuten finanziellen Kräfte. Durch die Bankwelt geht die Erkenntnis, daß es notwendig ist, die getrennt arbeitenden Kapitalien miteinander zu gemeinsamer Arbeit zur Finanzierung des deutschen Überseehandels zu vereinigen, um wenigstens auf diese Weise einen Ausgleich dafür zu schaffen, daß unsere Bankkapitalien infolge der Entwertung des deutschen Geldes auf dem Weltmarkt nur noch einen Bruchteil ihrer früheren Geltung darstellen.

Die Interessengemeinschaft Nationalbank-Darmstädter Bank wird zweifellos nicht vereinzelt bleiben. An die Stelle des Konkurrenzkampfes einzelner Banken und Bankengruppen wird immer mehr und mehr die Zusammenhaltung der großen Bankkapitalien treten und, so bedauerlich diese Entwicklung im Interesse des für unsere Volkswirtschaft notwendigen Privatbankierstandes ist, so wird es doch nur dieses Mittel, um den weltweiten Kapital-

ansprüchen genügen zu können, die ein wiedererwachsender, am den Platz an der Sonne kämpfender deutscher Außenhandel an die deutsche Bankwelt stellen wird.

Elf Kommissionen für Oberschlesien.

Die Vorbereitung der Verhandlungen mit Polen.

Für die bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, die wir auf Grund des Pariser Ultimatums über Oberschlesien führen müssen, sind nach der Ernennung Schifers und Lewalds nunmehr auch die meisten der zahlreichen anderen Teilnehmer an diesen Verhandlungen bestimmt worden. Im ganzen werden 11 verschiedene Kommissionen gebildet, die die Verkehrsfragen, Eisenbahn, Post, Zollwesen, Bergwerksfragen, Arbeiterversicherung, Grenzverkehr, Finanzangelegenheiten usw. zu behandeln haben. Ihre Vorsitzenden sind größtenteils aus den höheren Beamten der zuständigen Ministerien ausgewählt worden. Unter den Mitglieedern und Sachverständigen werden naturgemäß die Oberschlesier selbst sehr stark vertreten sein.

Ort, Anfangstermin und Dauer der Verhandlungen sind bis jetzt noch nicht bekannt, ebensowenig die Person des neutralen Vorsitzenden, den der Völkerverbund stellen wird. Bei den Verhandlungen wird vor allem auch versucht werden müssen, die Frage der Entschädigung für die Aufrührerverluste zu regeln, für die die Internationalisierte Kommission als Inhaber der Gewalt verantwortlich ist, und die allein von der ober-schlesischen Landwirtschaft mit 1 1/2 Milliarde, von der Industrie noch höher beziffert werden. Ferner wird angeht die unerträglichen Bedrückungen, denen die Deutschen im verlorenen Gebiet bereits jetzt ausgesetzt sind, der Schutz der deutschen Minorität in Polen sicherzustellen sein. Der Kreis der Beratungsgegenstände wird demgemäß einen sehr großen Umfang annehmen.

Die Maßnahmen für die Übernahme

der an Polen fallenden Teile durch die polnischen Behörden sind bereits in vollem Gange. Die Werte und die Grenzen dieses Gebietes sind von der Internationalisierten Kommission zur Abgabe genauer Bestandsaufnahmen aufgefordert worden. Während jedoch die deutsche Regierung beginnt, ihre Verpflichtung bezüglich der Autonomie Oberschlesiens einzulösen, vermissen die Oberschlesier auf polnischer Seite die gleichen Maßnahmen und Erklärungen. Im Gegenteil gewinnt man den Eindruck, daß Polen beabsichtigt, in Oberschlesien eine Militärdiktatur zu errichten.

Seit einigen Tagen ist das Abstimmungsgebiet im Oberschlesien an der Grenze gegen Deutschland an dem